

Silber: Beinahe-Crash

19.05.2011 | [Adam Hamilton](#)

Innerhalb einer Woche wurde der Enthusiasmus am Silbermarkt buchstäblich ausgelöscht. Obwohl mit einer rasanten Vermögensbildung gerechnet wurde, ist es stattdessen zu einem Beinahe-Crash gekommen. Während dieser den neuen Investoren am Silbermarkt die Sprache verschlug, waren durch Fremdkapital unterstützte Spekulanten am Boden zerstört. Sie hätten den gigantischen Verlusten jedoch entgegen wirken können, denn der Silberkursumschwung hat sich bereits lange im Voraus angekündigt.

Inwiefern? Vor seinem Beinahe-Crash erlebte der Silberkurs einen steilen, parabelförmigen Anstieg. Die täglichen Gewinne waren lange Zeit so gigantisch, dass der Preis vertikal in die Höhe schoss. Wie jedoch jeder Marktanalytiker weiß, sind parabelförmige Aufschwünge aus verschiedenen technischen und stimmungsbedingten Gründen nie von langer Dauer.

Wenn eine Parabel zusammenbricht, beginnen die Preise, stärker zu fallen, bis sie in einem schnelleren Tempo sinken, als sie zuvor gestiegen sind. Sie können sich sicherlich denken, wie weitreichend die Folgen eines Beinahe-Crashes sind. Es sind jedoch die Investoren und Spekulanten selbst, die für die riesigen Verluste verantwortlich sind.

Sie haben ihre Hausaufgaben nicht gemacht und Silber zu einem sehr gefährlichen Zeitpunkt gekauft. Törichterweise glaubten sie, dass die Fundamentals auf grenzenlos wachsende Gewinne hindeuten. Aufgrund dieser Fehleinschätzung ignorierten sie die Anzeichen für den Überhang an Kaufpositionen und die äußerst optimistische Marktstimmung. Sie haben sich nicht mit der Geschichte des Silberbullenmarktes auseinandergesetzt, sonst hätten sie gewusst, dass alle parabelförmigen Aufschwünge immer von Beinahe-Crashes gefolgt sind. Wissenslücken werden an den Finanzmärkten hart bestraft!

Mit Nachdruck habe ich immer wieder versucht, die Händler vor dem riskanten Silberkursaufschwung und seinen Folgen zu warnen. Mitte März schrieb ich in meinem Essay [Silber-Toppings](#) beispielsweise Folgendes: "Die Wahrscheinlichkeit einer brutalen und gnadenlosen Korrektur ist sehr hoch. Korrekturen sind gefährliche Ereignisse, mit denen nicht zu spaßen ist, da Silber tendenziell ein Drittel seines Wertes in weniger als sechs Wochen verliert! Silberaktien verstärken die Verluste meist nur noch. Händler, die unerwartet von einer Silberkorrektur hart getroffen werden, sind dem Ruin geweiht."

Die Analyse war relativ simpel und leicht verständlich. Die Chart habe ich für diesen Essay aktualisiert. Die parabelförmigen Silberkursanstiege im Laufe des Bullenmarktes fanden ihr Ende immer in Beinahe-Crashes. Da das Verhältnis von Gier und Angst immer einem bestimmten Muster folgt, gab es keinen Grund zur Annahme, dass die letzte Parabel nicht in einem Beinahe-Crash endet. Unabhängig von Markt, Staat oder Zeitpunkt sind Parabeln immer äußerst riskant.

Neben dem Silberpreis (in Blau) sehen Sie den relativen Silberpreis rSilver (in Rot). Letzterer liegt meiner Theorie des [Relativity](#) Trading zugrunde und ergibt sich aus der Division des Silberpreises durch den gleitenden 200-Tages-Durchschnitt (200-Day Moving Average). Somit gibt uns rSilver Aufschluss darüber, wie sich der Silberpreis im Verhältnis zu seinem 200dma bewegt.



Auch wenn die letzte Parabel des Silberpreises außergewöhnlich stark war, bildet er keine Ausnahme im Silberbullenmarkt. Silber hat drei weitere parabelförmige Anstiege mit anschließendem Beinahe-Crash im Frühjahr 2004, 2006 und 2008 erlebt. Obwohl diese drei Parabeln im Gegensatz zur letzten eher unbedeutend erscheinen, wirken sie in älteren Charts genauso mächtig wie die letzte Parabel. Sehen Sie sich beispielsweise den [Chart](#) in meinem im April 2004 verfassten Essay an, in der die damals aktuelle Silberpreisparabel riesig erscheint!

Ich nutze die Bezeichnung "Beinahe-Crash", da der Silberkursrückgang bis jetzt keinen eindeutigen Crash darstellt. Aktienmarktdefinitionen zufolge wird ein Rückgang von mehr als 20 Prozent in weniger als zwei Handelstagen als Crash bezeichnet. Die bisherigen Zwei-Tages-Einbußen lagen in den vergangenen Wochen höchstens bei 17,6 Prozent. Es deutet somit zwar alles auf einen Crash hin, eingetreten ist dieser Fall jedoch noch nicht.

Es liegt in der Natur der Märkte, dass alle Parabeln ein grausames Ende haben. Die Chart beweist, dass Silber trotz der stets bullischen Fundamentals dabei keine Ausnahme einnimmt. Alle Jahre wieder schaffen es die Silberhändler, den Silberpreis vertikal in die Höhe zu treiben und gigantische Aufschwünge mit parabelförmigen Anstiegen hervorgerufen. Wenn die Euphorie und der Optimismus ihren Höhepunkt erreichen, erlebt der Silberpreis pünktlich zum Ende der Parabel einen Beinahe-Crash.

Nach visuellen Gesichtspunkten können die früheren Parabeln nicht genau gemessen werden. Hier kommt rSilver ins Spiel. Der relative Silberpreis zeigt den Silberpreis als Vielfaches seines 200dmas zum Zeitpunkt vergangener Parabelscheitelpunkte. Silber kann langfristig nicht 40 Prozent über seinem 200dma liegen. Wenn rSilver erst einmal die 1,4-Marke überschreitet, ist eine bevorstehende Korrektur sehr wahrscheinlich. Die Märkte verabscheuen Extremwerte und die für einen Überhang an Kaufpositionen notwendige Gier bringt den Aufschwung sehr schnell zum Stillstand.


In der ersten Parabel im April 2004 lag rSilver bei 1,448. In der zweiten, weitaus größeren Silberparabel, die im Mai 2006 zusammenbrach, stieg rSilver bis auf 1,651. Im März 2008 wurde die Silberparabel der US-Notenbank unterbrochen, die eine Leitzinserhöhung um 75 Basispunkte veranlasste. Der relative Silberpreis erreichte einen Wert von 1,465. Wie Sie sehen, hat sich jeder Wert von mehr als 1,40 nicht lange durchsetzen können. Wenn Silber zu weit über seinem 200dma liegt, sind alle Silberkäufe vergebens.

Aus diesem Grund habe ich unsere Leserschaft vor Silberkäufen gewarnt, als rSilver einen neuen Rekordhöchstwert von 1,747 erreichte. Ein Silberpreis von 35 Dollar verursacht eigentlich keine Probleme, doch das Wachstum erfolgte in diesem Jahr zu schnell. Es bestand ein durch Gier und Optimismus hervorgerufener Überhang an Kaufpositionen und Silber war technisch gesehen maßlos überfordert. Im

Anschluss an solche Extremwerte ist der Silberpreis bisher immer gescheitert.

Wenn das Stimmungsbarometer extreme Gier anzeigt, schlägt es anschließend in die andere Richtung aus und die Angst nimmt zu. Nur ein erheblicher und rasanter Rückgang kann das Stimmungsgleichgewicht wiederherstellen. Demnach war der Beinahe-Crash unvermeidbar und vorhersehbar. Je länger eine Silberpreisparabel dauert, desto wahrscheinlicher ist ein bevorstehender Rückgang. Diese Tatsache ist so eindeutig, dass es wahrscheinlich weniger erfahrene Händler waren, die Silber bei einem Preis von über 35 Dollar gekauft haben.

Die folgende Tabelle habe ich ursprünglich Mitte März in meinem [Essay](#) veröffentlicht. Sie zeigt die Ergebnisse vergangener Silberparabeln und deren Folgen. Während die ersten drei wichtigen Toppings im Laufe des Bullenmarktes innerhalb von Parabeln gipfelten, war dies bei dem vierten nicht der Fall. So habe ich den Durchschnitt der Hauptstatistiken dieser früheren Parabeln ermittelt, um sie mit der aktuellsten Parabel vergleichen zu können. Bereits Ende April appellierte ich an unsere Newsletter-Abonnenten, vorsichtig zu sein, als der Silberpreis noch bei 48 Dollar lag.

Pre-Top Uplegs			Major Silver Toppings in Today's Secular Bull							
Top Month	Primary Upleg	Upleg Months	Daily Gains	-6 wk Gain	-4 wk Gain	-2 wk Gain	-1 wk Gain	-1 wk Vol	Top rSilver	Days >1.4x
① 4/04	71.5%	6.0	0.57%	24.4%	14.7%	6.6%	5.8%	1.2%	1.448	5
② 5/06	124.0%	8.5	0.70%	35.0%	17.9%	19.8%	8.1%	2.4%	1.651	29
③ 3/08	80.5%	6.5	0.60%	29.5%	27.1%	16.8%	8.0%	2.8%	1.465	4
Average	92.0%	7.0	0.62%	29.6%	19.9%	14.4%	7.3%	2.1%		
④ 11/09	115.4%	12.4	0.45%	9.9%	11.4%	4.3%	3.7%	1.8%	1.294	0
⑤ 4/11	176.6%	9.0	0.93%	41.6%	29.5%	19.3%	7.1%	2.9%	1.747	47
Post-Top Corrections										
Top Month	Primary Correc.	Correc. Months	Daily Losses	+1 wk Loss	+2 wk Loss	+4 wk Loss	+6 wk Loss	LG Ratio	Days >1.4x	
① 4/04	-32.8%	1.2	-1.37%	-14.8%	-25.1%	-25.7%	-28.0%	2.41	3	
② 5/06	-35.1%	1.1	-1.53%	-16.0%	-15.9%	-25.0%	-31.1%	2.18	5	
③ 3/08	-22.3%	1.9	-0.56%	-3.5%	-11.6%	-16.6%	-12.5%	0.94	4	
Average	-30.1%	1.4	-1.15%	-11.4%	-17.5%	-22.4%	-23.9%			
④ 11/09	-21.9%	2.2	-0.49%	-9.6%	-8.1%	-12.4%	-4.3%	1.09	0	
⑤ 4/11	-	-	-	-29.0%	-	www.ZealLLC.com				

Die drei früheren Parabeln, die im Durchschnitt jeweils sieben Monate dauerten und von Silberfanatikern einfach ignoriert wurden, haben durchschnittliche Gewinne von 92 Prozent erzielt. Bis Ende April war der Silberpreis um 176,6 Prozent gestiegen! Nach einem solch gigantischen und rasanten Anstieg würde ein Händler, der bei klarem Verstand ist, unter keinen Umständen kaufen. Stattdessen hätte es sich im Sommer letzten Jahres angeboten, Silber zu einem Preis von 18 Dollar zu kaufen. Zum damaligen Zeitpunkt habe ich eine große [Silber-Rally](#) in den Herbstmonaten prophezeit, sodass unsere Abonnenten zu günstigen Preisen kauften.

Die durchschnittlichen täglichen Gewinne der früheren Parabelaufschwünge lagen bei 0,62 Prozent. Bis Ende April lag der Ertrag des letzten Aufschwungs hingegen bei 0,93 pro Tag! Neun Monate lang ist der Silberpreis demnach um ein Prozent täglich gestiegen. Ein Beinahe-Crash war somit bereits vorprogrammiert. Sogar die gewinnbringendsten Bullenmärkte mit dem vielversprechendsten Angebot-Nachfrage-Verhältnis korrigieren regelmäßig, um das Stimmungsgleichgewicht wiederherzustellen. Silber bildet dabei keine Ausnahme.

Dennoch kommt es meist nur am Ende von Aufschwüngen zu parabelförmigen Anstiegen. Neben der Überschreitung des 200dmas geben die Endgewinne letztendlich Aufschluss über ihr Ausmaß. In den ersten drei Silberparabeln dieses Bullenmarktes wurde ein Gewinn von 29,6 Prozent in den letzten sechs Wochen des Aufschwungs erzielt. Unser letzter Kandidat stellte diesen Wert mit einem Gewinn von 41,6 Prozent zweifellos in den Schatten!

Die letzte Parabel übertraf die vorherigen mit einem vierwöchigen Gewinn von 29,5 Prozent, verglichen mit den durchschnittlichen 19,9 Prozent der drei vorhergehenden. Was die Gewinne der letzten zwei Wochen des Aufschwungs angeht, steht es 19,3 Prozent zu 14,4 Prozent für die letzte Parabel in diesem Jahr. Bezüglich des Gewinns der letzten Woche gibt es keinen maßgeblichen Unterschied, hier steht es 7,1 Prozent zu 7,3 Prozent für die früheren Parabeln. Angesichts dieser nach Wochen gestaffelten Gewinne wird deutlich, dass die letzte Parabel bei weitem die extremste war.

Und was hat der Silberpreis gemacht, als die Parabeln zusammenbrachen? Er ist um durchschnittlich 30,1 Prozent in weniger als sechs Wochen gefallen! Diese Entwicklung habe ich ausführlich in unseren Newslettern thematisiert, wobei ich unsere Abonnenten vor einem bevorstehenden Beinahe-Crash gewarnt habe.

Als der Silberpreis Ende April bei ungefähr 48 Dollar lag, schrieb ich in unserem Newsletter [Zeal Intelligence](#): "... Silber ist unglaublich brutal und gnadenlos. Nach großen Aufschwüngen, die in parabelförmigen Anstiegen gipfeln, wie wir es im April erlebt haben, stürzt der Silberpreis buchstäblich ab. Die [Korrekturen](#) erzielten einen durchschnittlichen Verlust von 30,1 Prozent in weniger als sechs Wochen! Somit sollten wir auf die bevorstehende Korrektur vorbereitet sein."

Die Tatsache, dass parabelförmige Aufschwünge oft von Beinahe-Crashes gefolgt sind, sollte alarmierend genug sein. Mit dieser Information sollten Investoren und Spekulanten für den Silbermarkt gewappnet und auf Silberkurs-Crashes vorbereitet sein. Genauso wichtig ist die Frage, warum Parabeln kommen und gehen. Hierbei spielt die Marktstimmung eine Rolle. Auf kurze Sicht sind die Kern-Fundamentals des Angebot-Nachfrage-Gleichgewichts, insbesondere in Extremsituationen, von keiner Bedeutung. Die Gesamtstimmung kann die üblichen Fundamentals außer Kraft setzen.

Jede Kurs-Rally wird von Kaufdruckerhöhungen ausgelöst, wenn mehr Kapital hineingeht als herauskommt. Händler kaufen nur dann, wenn sie mit steigenden Preisen rechnen. Dies führt zur Herausbildung eines positiven Kreislaufs. Händler kaufen Silber, wodurch sein Preis steigt, was wiederum zu immer mehr Händlern führt, die die Gewinne vergrößern. Je schneller ein Preis steigt, desto mehr Kapital wird investiert. Gelegentlich entwickelt sich diese Dynamik so extrem, dass in nur einem Monat 20 bis 30 Prozent eingebüßt werden müssen.

Mathematisch gesehen sind gigantische Preisanstiege absurd und dennoch locken sie Händler immer wieder aufs Neue in die Falle. Wenn ein Preis ein Jahr lang monatlich um 25 Prozent steigen würde, wäre er anschließend vierzehn Mal so hoch, was einem Gewinn von 1355 Prozent entspricht! Kein Preis kann so lange in diesem Ausmaß steigen. Wenn ein solcher Anstieg parabelförmig verläuft, ist die Verlockung groß. Investitionen und Spekulationen dienen nicht dazu, über Nacht reich zu werden. Dennoch können Händler rasant steigenden Preisen nicht widerstehen.

Die parabelförmigen Gewinne führen zu einer unglaublichen Gier und einer Missachtung des Risikos. Wenn das Gewinnwachstum noch verstärkt wird, wird jeder Händler, der früher oder später kaufen will, zum Kaufen verführt. So wird der Nachfragedruck zu groß. Händler, die im Sommer erst relativ spät kaufen, investieren ihr Kapital zu hohen Preisen, doch Gier hat ihre Grenzen. Wenn alle Händler, die kaufen wollten, gekauft haben, bleiben nur noch Verkäufer übrig.

Dann fehlt nicht mehr viel, um das Fass zum Überlaufen zu bringen. Im Fall von Silber war dies ein Margen-Wachstum im Bereich der Silber-Futures. Normalerweise ist ein Margen-Wachstum nichts Außergewöhnliches. Im November sorgte diese Vergrößerung der Margen jedoch für einen Sell-Off am Silbermarkt von 3,2 Prozent an nur einem Tag. Nachdem eine Parabel alle Käufer buchstäblich geschluckt hat, kann sogar eine Kleinigkeit einen gigantischen Sell-Off auslösen.

Das einzige Mittel gegen Gier sind fallende Preise. Die daraus resultierende Angst gleicht die übermäßige Gier aus. Ähnlich wie die den parabelförmigen Anstieg hervorrufende Gier, die ins Unermessliche wächst, steigt auch die Angst im anschließenden Beinahe-Crash. Der Silberpreis fällt und verschreckt die Händler. Die Verkäufe führen zu weiteren Preisrückgängen, die wiederum weitere Händler an die Grenzen der Belastbarkeit treiben und kapitulieren.

Der [SLV](#) Silber-ETF hat sowohl den steigenden als auch den fallenden Ast der letzten Parabel stark beeinflusst. In meinem Essay über [Silber-Toppings](#) habe ich meine Leser vor dieser Tatsache gewarnt. Der SLV ist ein Handelsinstrument, durch das Silberbarren gekauft oder verkauft werden. Wenn Aktienhändler SLV-Anteile in einem schnelleren Tempo kaufen, als Silber gekauft wird, müssen die SLV-Aktionäre neue Anteile emittieren, um die überschüssige Nachfrage auszugleichen. Das dadurch erwirtschaftete Kapital wird

in Silberbarren angelegt, sodass Aktienkapital in Silberbarren umgelagert wird.

Wenn es Aktienhändler hingegen mit der Angst zu tun bekommen und SLV-Anteile in einem schnelleren Tempo verkaufen, als Silber verkauft wird, erlebt der ETF möglicherweise einen Rückgang. Um diesem Szenario vorzubeugen, kaufen seine Teilhaber die Anteile zurück, um das überschüssige Angebot auszugleichen. Woher bekommen sie das hierfür notwendige Geld? Durch den Verkauf von Silberbarren natürlich! Somit erhöhen furchtsame Aktienhändler den Verkaufsdruck des SLV und es kommt zu einer Silberkorrektur.

Die folgende Chart stellt die SLV-Silberbarrenanteile (in Blau) dar sowie den Silberpreis (in Rot). Dabei ist zu beachten, dass der SLV in den zwei Parabeln seit seiner Einführung im April 2006 noch relativ unbekannt war. Es wurde kein Verkaufsdruck generiert, sodass im Frühjahr 2006 und 2008 kaum physisches Silber verkauft werden musste. Damals wurden die SLV-Anteile von Aktionären gehalten, die an den Silberbullentmarkt glaubten und sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen ließen, auch nicht von einem Beinahe-Crash.



Sogar in Zeiten der Aktienpanik, einer der größten Krisen des Jahrhunderts, erlebten die SLV-Anteile trotz des Silberpreiserückgangs von 53,4 Prozent von Juli bis November 2008 ein Wachstum. In den fünf Jahren vor der letzten Parabel hatte der SLV nie einen erwähnenswerten Sell-Off erlebt. Es gab keine plötzlichen Veränderungen der Barrenanteilmenge. Im Laufe von Aufschwüngen kauften die Händler SLV-Anteile in einem schnelleren Tempo als Silber, verkauften im Laufe von Korrekturen ihre SLV-Anteile jedoch in einem langsameren Tempo. Der SLV hat demnach in diesem Jahr zum ersten Mal überhaupt den Silberkurs nach unten gedrückt.

Ende April bestand eine meiner größten Sorgen darin, dass die Unbeweglichkeit des SLV ein Ende hat, sobald die Parabel zusammenbricht. Zu diesem Zeitpunkt schrieb ich in unserem monatlichen Newsletter Folgendes: „Wenn SLV-Aktionäre es mit der Angst zu tun bekommen, was sehr wahrscheinlich ist, wenn der SPX einen rasanten Rückgang erlebt und eine große Verkaufswelle auslöst, könnte der erhöhte SLV-Verkaufsdruck zu einem Silberbarrenverkauf von 10 bis 20 Prozent in kürzester Zeit führen. Somit würden 36 bis 72 Millionen Unzen physischen Silbers verkauft werden!“ Dies könnte tatsächlich bald der Fall sein.

Als der Silberpreis am vierten Mai unter die 40 Dollar-Marke fiel, wurde der Verkaufsdruck auf den SLV so enorm, dass 4,8 Prozent der Anteile an einem einzigen Handelstag emittiert wurden! Dies entspricht dem Wert von 16,8 Millionen Unzen physischen Silbers! Nur zum Vergleich: Die führende Minengesellschaft Silver Wheaton rechnet im Jahr 2011 mit einem Produktionsvolumen von 27,5 Millionen Unzen. 61 Prozent

dieses Wertes innerhalb von sechseinhalb Stunden durch die Angst der Aktienhändler verkauft! Wir erleben derzeit den ersten Beinahe-Crash, bei dem die SLV-Verkäufe den Silberkursrückgang beschleunigen.

Obwohl sich unsere SLV-Verkaufsoptionen, die wir Ende April gekauft und unseren Lesern empfohlen haben, bereits rentiert haben und ich recht behielt, als ich unsere Leser vor einem bevorstehenden Beinahe-Crash des Silberpreises warnte, ist mir die ganze Sache nicht geheuer. Zahllose kleine Händler, die neu am Silbermarkt waren und die Risiken nicht erkannten, mussten mit ansehen, wie ihr Kapital in den vergangenen Wochen stark abgenommen hat. Es ist eine Schande, riesige Verluste hinnehmen zu müssen, die durch einige Stunden Forschungsarbeit verhindert worden wären.

Es ist erschreckend, dass so viele professionelle Marktforscher in den Silberwahn hineingezogen wurden. Statt sich der Untersuchung früherer Silberparabeln zu widmen oder vor den Gefahren extremer Gier und Optimismus zu warnen, schlossen sie sich der Mehrheit an. Querdenker und professionelle Marktanalytiker, die Ende April vor der drohenden Gefahr warnten, waren eine Rarität. Da Parabeln so leicht zu erkennen sind und sie immer ein böses Ende haben, gibt es keine Entschuldigung für professionelle Analytiker.

Haben Sie diese Marktforscher in die Irre geführt? Wurden Sie dazu verleitet, bei einem Silberpreis von über 35 Dollar zu kaufen? Haben Sie den Fundamentals Glauben geschenkt und die riskante Stimmungslage und die technischen Aspekte ignoriert? Dann benötigen Sie Zeal! Wir sind erfahrene Spekulanten und gehören zum harten Kern der Marktforschungseinrichtungen. Da wir mit unserem eigenen Kapital handeln, widmen wir uns stets der Forschungsarbeit. Im November 2001, als der Silberpreis bei vier Dollar lag, empfahl ich unseren Abonnenten zum ersten Mal Investitionen in physisches Silber. Seitdem haben unsere Leser und wir ein Vermögen gemacht. Wenn es jedoch zu einem Überhang an Silberkaufpositionen kommt und eine Korrektur auf uns zukommt, können Sie sich auf uns verlassen.

Wenn Sie unseren anerkannten [wöchentlichen](#) und [monatlichen](#) Newsletter in den letzten Monaten gelesen hätten, hätten Sie gewusst, wie riskant die letzte Silberparabel war. Statt durch den Beinahe-Crash ruiniert zu werden, hätten Sie von dem Rückgang profitieren können. Unsere Erfolgsbilanz spricht für sich. Seit 2001 haben wir mit all unseren 583 Newsletter-[Aktien-Trades](#) durchschnittliche, auf Jahresbasis umgerechnete Gewinne in Höhe von 52 Prozent realisiert! [Abonnieren](#) Sie noch heute und profitieren Sie von unserem Marktwissen!

Im Endeffekt haben alle parabelförmigen Preisverläufe ein Ende mit Schrecken. Die letzte Parabel war gigantisch und bereits lange vorprogrammiert. Der Silberpreis schoss vertikal in die Höhe und stieg sowohl zu schnell als auch zu weit. So kam es zu einem maßgeblichen Überhang an Kaufpositionen, sodass neue Rekordhöchstwerte erreicht wurden und der Silberpreis seinen 200dma weit überschritt. Die allgemeine Marktstimmung war unglaublich optimistisch und es wurde sogar mit einem Silberpreis von 75 bis 100 Dollar gerechnet.

Der einzige Ausweg aus einer solch verzwickten Situation ist ein massiver Rückgang. Wie lang zuvor erwartet und gefürchtet, erlebte der Silberpreis einen Beinahe-Crash wie in früheren parabelförmigen Anstiegen. Händler sind in die Falle getappt, doch sie selbst hätten der Gefahr entgegen wirken können. Die Märkte nehmen keine Rücksicht auf Naivität und Faulheit!

© Adam Hamilton
Copyright by Zeal Research (www.ZealLLC.com)

Dieser Beitrag wurde exklusiv für GoldSeiten.de übersetzt. (Zum [Original](#) vom 13.05.2011.)

- Wie können Sie nun von diesen Informationen profitieren? Wir veröffentlichen einen bejubelten monatlichen Newsletter, [Zeal Intelligence](#), der detailliert darüber berichtet, wie wir die Lehren, die wir aus den Märkten gezogen haben, genau auf unseren Aktien und Optionshandel anwenden. Bitte betrachten Sie es für monatliche taktische Handelsdetails und mehr in unserem Premiumservice Zeal Intelligence zu uns zu kommen ... www.zealllc.com/subscribe.htm
- Fragen an Adam? Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie diese direkt an meine private Beratungsfirma stellen. Bitte besuchen Sie www.zealllc.com/financial.htm für weitere Informationen.
- Gedanken, Kommentare oder Kritik? Schreiben Sie bitte an zelotes@zealllc.com. Auf Grund der atemberaubenden und fortwährenden Überflutung meines E-Mail-Postfachs, bedauere ich, dass ich nicht in der Lage bin, alle E-Mails persönlich zu beantworten. Ich werde alle Nachrichten durchlesen und weiß Ihr Feedback wirklich zu schätzen!

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/16222--Silber--Beinahe-Crash.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).